

glauben und fei-
mit seinem Heili-
stark macht. Die
Bischof Gebhard
wissen zu können.

Kaiser Barbarossa als Comicfigur

Historiker Gerhard Fritz und Grafiker Heinz Renz stellen beim jüngsten Geschichtstreff im Murrhardter Carl-Schweizer-Museum ihr gemeinsam ausgearbeitetes Buch „Kaiser Friedrich Barbarossa: Eine Biografie in Comicform“ vor.

VON ELISABETH KLAPER

MURRHARDT. Eine Zeitreise ins Mittelalter ermöglicht lebendig und anschaulich, leicht verständlich und auf solider wissenschaftlicher Basis das Buch „Kaiser Friedrich Barbarossa“, eine Biografie in Comicform zum 900. Geburtstag des Stauferkaisers. Damit haben der Murrhardter Historiker Professor Gerhard Fritz und der Kirchberger Grafiker Heinz Renz in kongenialer Zusammenarbeit ein attraktives historisch-biografisches „Bilderbuch“ geschaffen. Beim jüngsten Geschichtstreff des Geschichtsvereins und des Carl-Schweizer-Museums Murrhardt informierten die Autoren über die historischen Hintergründe und Entstehung ihres Werks. Fritz umriss das Leben und Wirken Friedrichs, der wohl 1122 geboren wurde. Sein Vater war der staufische Schwabenherzog Friedrich II., seine Mutter Judith kam aus der Familie der Welfen. Er war wohl mittelgroß und hatte einen rötlichen Bart, daher der Name Barbarossa.

Beatrix von Burgund schenkte Friedrich elf Kinder

Als Vorbild für seine Darstellung diente der „Cappenberg Kopf“, ein Reliquienbehälter aus der Mitte des 12. Jahrhunderts, der lange als Bildnis des Kaisers galt, was aber heute umstritten ist. „Er war für damalige Verhältnisse hochgebildet“, mehrsprachig und machte seinen Hof zum geistigen Zentrum des Reichs. Friedrich war zweimal verheiratet, zuerst mit Adela von Vohburg, doch „sie mochten sich nicht“, so blieb die Ehe kinderlos. Friedrich nutzte ein „Hintertürchen“ des katholischen Eherechts und ließ die Verbindung 1152 wegen angeblicher Verwandtschaft für ungültig erklären.

In der erst 16-jährigen, hübschen und intelligenten Beatrix von Burgund fand Bar-

barossa die ideale Partnerin: Sie konnte politisch denken, er hörte auf ihren Rat und sie bekamen elf Kinder. 1152 wählten die mächtigsten Adligen Friedrich zum deutschen König. Die Krönung war im Aachener Dom. Gerhard Fritz erläuterte die Bedeutung der Insignien. Das Zepter etwa ist ein Rechtssymbol für den Stab, den ein Richter über einem Verurteilten brach. Mit großem Gefolge reiste der neue König quer durchs Reich, um sich bekannt zu machen, und blieb zeitweise in größeren Städten. Er ließ Gesetze, sprach Recht, regelte Streitfälle, gewährte Armen Unterstützung und begnadigte ausgewählte Verurteilte. Es folgten die Krönungen zum König von Burgund, von Italien und schließlich zum Kaiser in Rom. Friedrich band geistliche und weltliche

Fürsten per Eid an sich, woraus sich der mittelalterliche Feudalstaat entwickelte. Als Sultan Saladin 1187 Jerusalem eroberte, rief der Papst zum dritten Kreuzzug auf: 1188 verpflichtete sich der Kaiser trotz seines Alters zu diesem Kriegszug. 1189 brach das Heer auf und zog auf dem Landweg nach Kleinasien, doch am 10. Juni 1190 ertrank Barbarossa im Fluss Saleph in Süd-anatolien wohl nach einem Herzschlag.

Wie aufwendig, arbeits- und zeitintensiv es war, die Biografie des Kaisers in realitätsnahen Bildern zu veranschaulichen, erläuterte der Grafiker. Vor zehn Jahren begann er mit intensiven Recherchen, um herauszufinden, wie Adelige, Ritter und einfache Leute sich im 12. Jahrhundert kleideten, aus welchen Materialien die Bauten errich-

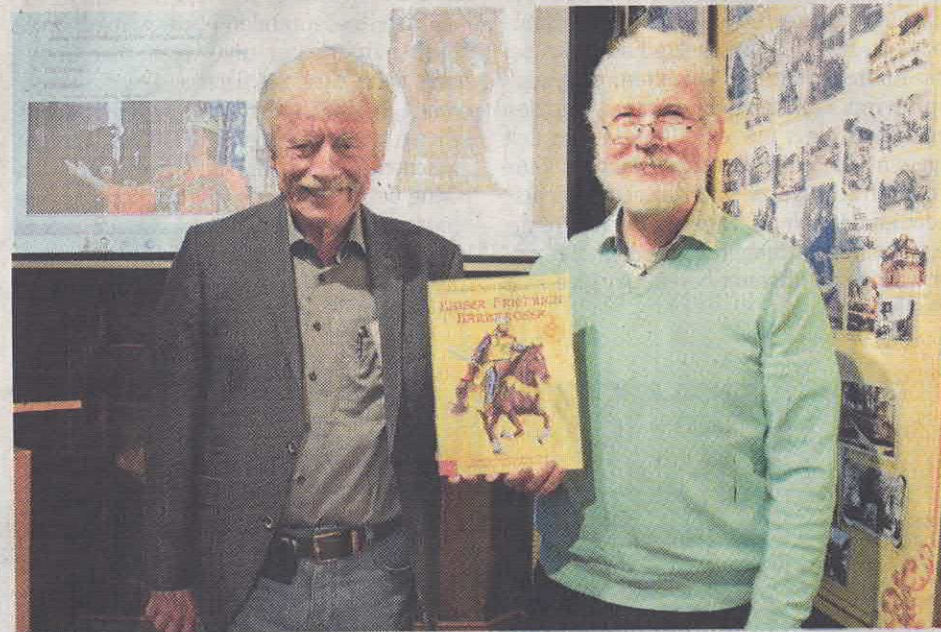
tet waren und wie sie aussahen, wie die Pferde gezäumt waren und ob die Rheinschiffe kleinen Wikingerschiffen ähnelten. „Mir war wichtig, keine Geschichte zu erfinden, sondern mich an die Urkundenlage zu halten“, betonte Renz. Der Historiker gab die Stationen vor, wofür es die infrage kommenden Urkunden herauszufinden galt, was sehr mühsam war.

Der Grafiker gestaltete die Szenen so, dass die Inhalte für die Leser gut verständlich sind: Sie werden in chronologischer Reihenfolge durch Friedrichs Leben geführt mit wichtigen Entwicklungen, Orts- und Personenwechseln sowie parallelen Handlungen. Dabei schaut Renz nicht stets dem Kaiser über die Schulter, sondern erzählt die Geschichte auch aus der Perspektive von Randfiguren. „Für eine Seite benötigte ich etwa eine Woche Recherche und Ausführung“, so der Grafiker. Als Fritz alles geprüft und freigegeben hatte, schuf Renz die Reinzeichnungen und kolorierte sie von Hand mit Aquarell- und Lasurfarben. Er scannte die 255 Bilder ein und bearbeitete sie digital, bevor er sie ins Layout einfügte, die 16 Karten zeichnete er meist direkt am Computer.

Kleine Ausstellung zum Buch

Ausstellung Zum Welterbetag am Sonntag, 4. Juni, zeigt das Carl-Schweizer-Museum Murrhardt in der kloster- und stadtgeschichtlichen Abteilung eine kleine Ausstellung zum Buch.

Comic Friedrich von Hohenstaufen – Kaiser Friedrich Barbarossa: Eine Biografie in Comicform. 64 Seiten, Zeichnungen und Text: Heinz Renz, wissenschaftliche Betreuung: Gerhard Fritz. Verlag Manfred Hennecke, Remshalden 2021. ISBN 978-3-948138-3-19,80 Euro.



Gerhard Fritz (links) und Heinz Renz mit ihrem Werk. Renz begleitet Barbarossa in den Szenen durch dessen Leben, lässt aber auch mal Randfiguren erzählen.

Foto: Elisabeth Klaper